



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

Regionaldossier Odenwaldkreis

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	10
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	17

Odenwaldkreis

I Ausgangslage

Der Odenwaldkreis ist eine eher strukturschwache, ländliche und dünn besiedelte Region im äußersten Süden Hessens. Die Infrastruktur ist weniger ausgebaut als in vergleichbaren Landkreisen, wird aber stetig erweitert. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten ist der Dienstleistungssektor im Odenwaldkreis weniger bedeutend als in den meisten anderen hessischen Landkreisen. Viele Jobs finden sich im Verarbeitenden Gewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Bevölkerungsstand	96.201	262.322	285.407	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-4,0	-1,5	-1,7	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-4,6	-2,8	-1,1	-1,8
Bevölkerung Ü50*	45,1	44,3	42,0	41,2
Bevölkerung U25*	24,2	23,4	24,6	24,4
Jugend-Alter-Relation*	53,6	52,8	58,7	59,1
Ausländeranteil*	10,6	9,6	10,9	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Natürlicher Saldo*	-4,3	-3,1	-1,1	-1,7
Wanderungssaldo*	+2,7	+4,9	+4,1	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-2,5	-0,9	+0,5	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

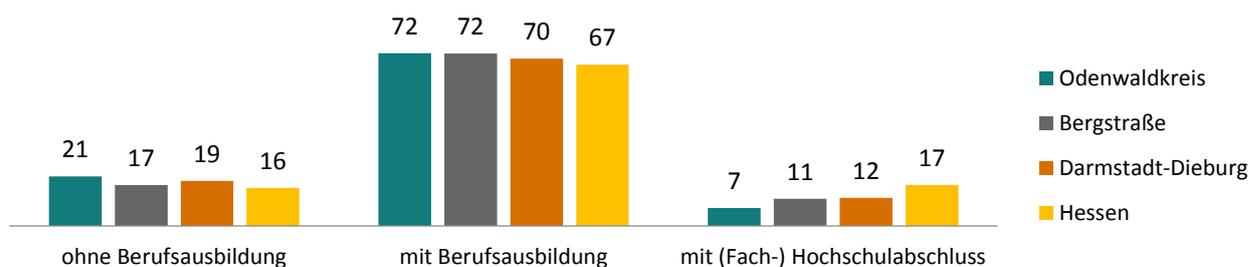
Zuzüge/ Fortzüge	+3.878	-3.838	+11.612	-10.000	+15.111	-13.719	+431.334	-393.670
Davon unter 18 Jahre*	+16,3	-11,5	+13,6	-12,2	+13,6	-11,5	+13,3	-13,0
Davon 18 bis unter 25 Jahre*	+17,1	-22,5	+15,7	-20,0	+18,5	-19,5	+20,4	-19,1
Davon 25 bis unter 30 Jahre*	+15,1	-15,9	+16,9	-16,3	+17,1	-17,9	+18,2	-17,7
Davon 30 bis unter 50 Jahre*	+33,5	-32,6	+36,9	-34,5	+37,2	-35,0	+34,4	-34,9
Davon 50 bis unter 65 Jahre*	+11,1	-11,0	+11,9	-11,6	+9,2	-10,7	+9,1	-9,9
Davon 65 Jahre und mehr*	+6,9	-6,5	+5,0	-5,5	+4,3	-5,4	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

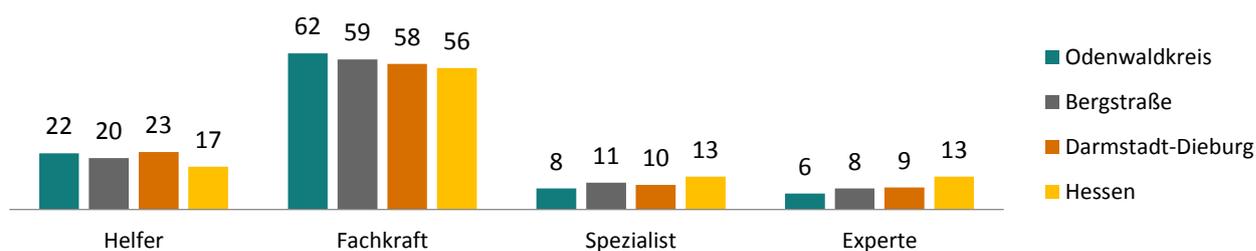
Beschäftigungsdaten

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	25.527	67.638	68.837	2.359.956
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 15 bis 24 Jahre*	12,2	10,3	10,4	9,5
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	32,5	31,6	30,1	29,6
Teilzeitquote*	26,9	26,9	29,9	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	9.596	24.141	24.530	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	65,0	67,3	65,8	66,9
davon im Nebenjob*	35,0	32,7	34,2	33,1
Beschäftigungsquote*	54,8	56,0	56,8	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	49,1	50,7	52,6	51,1
Ausbildungsquote*	5,8	5,3	4,7	5,0
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	0,4	1,3	2,5	3,0
Arbeitslosenquote*	5,7	4,3	4,8	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	4,1	1,2	3,0	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	6,5	4,4	5,4	6,1
Arbeitslose	2.913	6.027	7.549	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	48,0	40,8	43,9	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	11,9	6,1	9,9	11,3
Einpendlerquote*	20,9	35,7	44,4	14,2
Auspenderquote*	42,1	55,6	64,9	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	59,8	63,1	60,0	61,9
Schulabgänger 2013	1.311	3.408	3.063	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	15,9	12,2	17,2	14,9
davon mit Realschulabschluss*	45,4	39,2	44,7	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	35,5	46,0	33,2	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	3,1	2,6	4,9	4,1
Schulen				
Grundschulen	26	50	52	1.168
Hauptschulen	-	12	2	125
Realschulen	1	11	2	151
Gymnasien	1	10	3	180
Berufsschulen	1	4	1	116
SGB-II-Quote*	7,9	6,5	6,7	8,6
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	4.216	9.815	10.394	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	11,0	10,8	10,7	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,8	7,1	8,3	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahren*	53,8	52,9	56,7	56,8
davon 50 Jahre und älter*	26,4	29,2	24,3	25,1
davon Ausländer*	35,0	29,3	32,2	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	43,0	46,4	42,4	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.254	2.828	3.158	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	57,9	59,8	51,0	50,0
davon Alleinerziehende*	41,3	44,3	47,2	48,6
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.180	2.665	3.006	79.054
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	45,3	43,1	52,2	52,9
davon in VZ*	44,3	38,6	37,7	33,8
davon in TZ*	55,7	61,4	62,3	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	54,7	56,9	47,8	47,4
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	23.357 €	27.732 €	22.108 €	37.356 €
Median Entgelt	2.739 €	2.840 €	2.906 €	3.244 €
Steuereinnahmen je Einwohner	715 €	943 €	976 €	1.219 €
Schuldenstand je Einwohner	758 €	1.307 €	1.057 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	36	11	14	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	37	13	18	
zu Oberzentren	39	26	18	
zu Mittelzentren	10	8	7	
PKWs je 1.000 Einwohner	588	598	589	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	127,3	148,6	121,7	180,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	37,8	41	15,9	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	40,2	41,5	45,7	49,8

II Ergebnisse aus regio pro

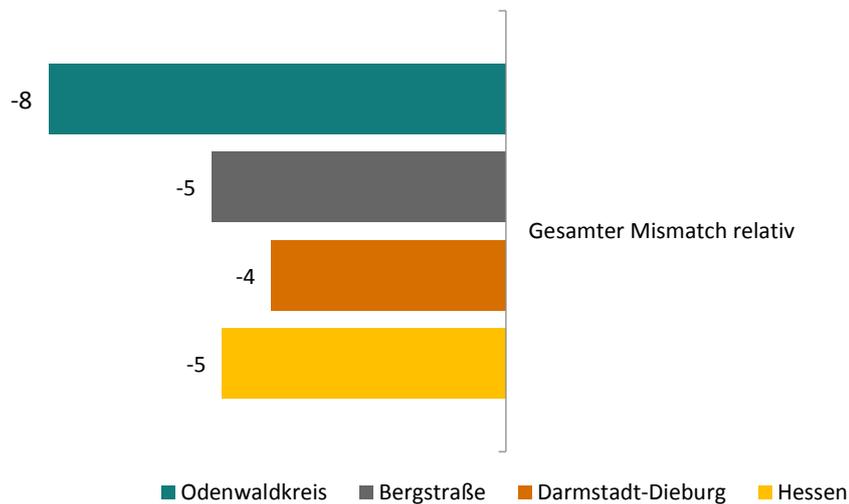
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Odenwaldkreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

... präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Odenwaldkreis im regionalen Vergleich *



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-2.450	-4.210	-3.360	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte 2013		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot (Pendler berücksichtigt)	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	207	200	- 10	20	10	0	-10	-5%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7	10	-	-	0	0	0	0%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.030	1.020	- 10	110	100	0	-100	-10%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	4.964	4.710	- 260	490	230	-20	-250	-5%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	694	580	- 110	60	-50	0	50	7%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.352	1.130	- 220	120	-100	-10	90	7%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	1.837	1.570	- 270	170	-100	-10	90	5%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	241	220	- 20	20	0	0	0	0%
F Baugewerbe	1.870	1.630	- 240	170	-70	-10	60	3%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	727	710	- 20	70	50	0	-50	-7%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	905	810	- 100	80	-20	0	20	2%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.491	2.430	- 60	250	190	-10	-200	-8%
H Verkehr und Lagerei	858	810	- 50	80	30	0	-30	-3%
I Gastgewerbe	1.269	1.390	120	160	280	-10	-290	-23%
J Information und Kommunikation	187	190	-	20	20	0	-20	-11%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	769	750	- 20	80	60	0	-60	-8%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	186	170	- 20	20	0	0	0	0%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	855	890	40	90	130	0	-130	-15%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.065	2.230	170	230	400	-10	-410	-20%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1.765	1.790	30	190	220	-10	-230	-13%
P Erziehung und Unterricht	673	680	10	70	80	0	-80	-12%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	4.093	4.350	260	460	720	-20	-740	-18%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	207	220	10	20	30	0	-30	-14%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	909	930	20	100	120	0	-120	-13%
T Private Haushalte	226	220	10	20	10	0	-10	-4%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

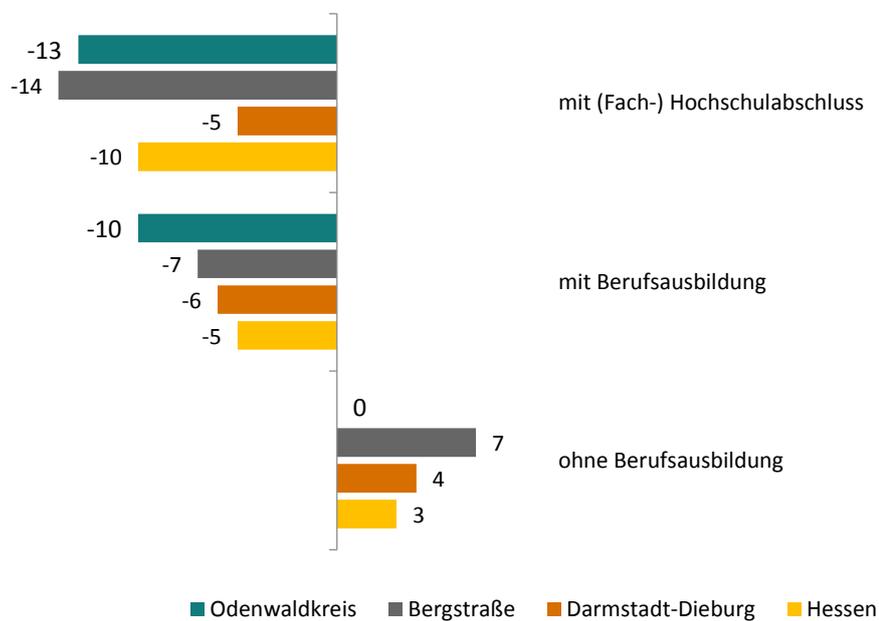
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	3.456	2,7	1.033	2.409	12	*	160	-70	-230	-7%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.138	4,0	172	914	*	*	30	-40	-70	-6%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.122	5,7	176	773	148	25	50	-20	-70	-6%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.206	7,8	156	918	97	35	-10	-50	-40	-3%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.130	5,5	0	335	393	402	60	-30	-90	-8%
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	973	30,7	451	483	30	9	120	-10	-130	-13%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	749	9,3	*	691	35	*	40	10	-30	-4%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	1.528	17,4	942	526	14	46	110	-20	-130	-9%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	895	16,8	19	870	6	0	70	20	-50	-6%
54	Reinigungsberufe	1.556	75,2	1.351	197	8	0	150	50	-100	-6%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	511	12,7	0	233	203	75	30	0	-30	-6%
62	Verkaufsberufe	2.395	53,4	400	1.896	30	69	140	-20	-160	-7%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	809	44,7	238	538	10	23	90	-20	-110	-14%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	3.046	37,3	392	2.111	229	314	250	30	-220	-7%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	997	30,8	0	705	217	75	100	0	-100	-10%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	906	46,8	19	808	64	15	140	10	-130	-14%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	2.046	42,3	146	1.376	318	206	260	20	-240	-12%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.137	38,9	332	748	53	4	130	0	-130	-11%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	1.588	69,7	411	838	95	244	250	40	-210	-13%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Odenwaldkreis und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Odenwaldkreis und ausgewählte Vergleichsregionen

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
ohne Berufsausbildung	+30	+1.000	+560	+13.600
mit Berufsausbildung	-2.180	-3.910	-3.420	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-300	-1.300	-500	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Der Odenwaldkreis wird nach den Prognosen aus regio pro bis 2020 ein Defizit von rund 2.450 Arbeits- und Fachkräften aufweisen. Dies entspricht rund drei Prozent der Beschäftigten des Jahres 2013.
- In einigen Wirtschaftszweigen bestehen laut Prognose erhebliche Engpässe an Fach- und Arbeitskräften, allem voran im Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“, aber auch in den Wirtschaftszweigen „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ und im Gastgewerbe. Im Wirtschaftszweig „Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (...)“ wird ebenfalls ein deutlicher Engpass erwartet, in den meisten anderen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes wird es voraussichtlich zu Überschüssen kommen.
- Bei allen Berufshauptgruppen, für die Prognosen durchgeführt wurden, sind Engpässe zu erwarten. Am stärksten sind diese bei den Berufshauptgruppen „Medizinische Gesundheitsberufe“, „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe (...)“ und „Berufe in Unternehmensführung und -organisation“. Daneben werden - relativ zur Beschäftigtenzahl - hohe Defizite in den Berufshauptgruppen „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“, „Lebensmittelherstellung und -verarbeitung“, „Nichtmedizinische Gesundheitsberufe“, „Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung“ und „Berufe in Recht und Verwaltung“ erwartet.
- Hinsichtlich der Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass es erheblichen Handlungsbedarf bei Fachkräften mit Berufsausbildung gibt. So werden laut Prognosen rund 2.180 Fachkräfte mit diesem Qualifikationsniveau fehlen. Deutlich geringer ist der Engpass bei Akademikerinnen und Akademikern. Bei Arbeitskräften ohne Berufsausbildung wird ein minimaler Überschuss prognostiziert.

Handlungsansätze:

Im Vergleich zu den benachbarten Landkreisen und Hessen wird der Odenwaldkreis voraussichtlich mit einem größeren Engpass (relativ zur Beschäftigtenzahl) rechnen müssen. Aus den eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Defiziten frühzeitig zu begegnen:

- Die Bevölkerungsentwicklung seit 2005 sowie die Bevölkerungsprognose bis 2020 sind negativ. Der allgemeine Wanderungssaldo verzeichnet zuletzt einen leichten Zuwachs, allerdings war er in der Altersgruppe 18-24 Jahre durch Abwanderung gezeichnet. Es sollten weitere Anstrengungen unternommen werden, mehr junge Menschen im Landkreis zu halten. Junge Menschen könnten über Karrieremöglichkeiten im Landkreis in absehbaren Mangelberufen informiert oder Betriebe könnten bei der Schaffung von dualen Ausbildungsplätzen unterstützt werden.

Odenwaldkreis

- Die Beschäftigungsquote liegt leicht unter der Quote benachbarter Landkreise und der Quote Hessens. Die Beschäftigungsquote von Frauen liegt im Odenwaldkreis unter 50 Prozent und ist damit eine der niedrigsten in ganz Hessen. Auch hier liegen Potenziale, wenn es gelingt einen höheren Anteil der erwerbsfähigen Wohnbevölkerung in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Die Arbeitslosenquote ist mit der gesamthessischen vergleichbar, liegt aber höher als in benachbarten Landkreisen. Dementsprechend bestehen hier noch Potenziale, besonders weil rund zwölf Prozent der Arbeitslosen unter 25 Jahren sind. Hier könnte beispielsweise die gezielte Qualifizierung von Arbeitslosen in aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe erfolgen.
- Es gab zuletzt vergleichsweise viele Beschäftigte ohne Berufsausbildung im Odenwaldkreis. Dementsprechend bestehen hier Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.
- Die Betreuungsquote im Odenwaldkreis liegt unter der in vergleichbaren Regionen. Eine bedarfsgerechte Kindertagesbetreuung kann dazu führen, dass weniger Eltern aus familiären Gründen dem Arbeitsmarkt fernbleiben. Dies kann einen Beitrag zur Senkung der Teilzeitquote und zur Steigerung der Beschäftigungsquote leisten.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen

Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

SGB-II-Quote

Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind sowie
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner

Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Median Entgelt

Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Steuereinnahmen je Einwohner

Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Schuldenstand je Einwohner

Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren

Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%